

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	69 (1994)
Heft:	1
Artikel:	Erste Militärdirektorin auf erster "Schwimmbrücke 95"
Autor:	Dietiker, Arthur
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-713762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Militärdirektorin auf erster «Schwimmbrücke 95»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Die heute den Pontonierformationen unserer Armee zugeteilte, vor 32 (!) Jahren angeschaffte 50-Tonnen-Schlauchbootbrücke 61 ist überaltert. Zudem entspricht sie sowohl bezüglich Tragfähigkeit wie auch punkto Einbauzeit den heutigen Erfordernissen nicht mehr. Deshalb soll sie – unter dem Namen «Schwimmbrücke 95» – durch den helvetisierten «Pont flottant motorisé» (PFM) ersetzt werden, der sich bei der französischen Truppe seit fünf Jahren bestens bewährt. Zur Abklärung der CH-spezifischen Truppentauglichkeit hat die Gruppe für Rüstungsdienste dieses Jahr ein solches Brückensystem beschafft. Dessen Funktion und Einsatzmöglichkeiten wurde im Herbst 93 im Beisein der aargauischen Regierungsrätin und Militärdirektorin Dr Stéphanie Mörikofer bei Willegg, wo die vom Militär seit vielen Jahren benützte Übersetzungstelle den neuen Anforderungen angepasst werden musste, erstmals einer ausgewählten Öffentlichkeit vorgeführt.

Aktivitäten des Militärs sind nie ganz ohne Immisionen möglich. Aber man bemüht sich, auf die Belange der Bevölkerung und der Natur Rücksicht zu nehmen. Deshalb kommt man zum Beispiel bei den Genietruppen – wie der Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen (BAGF), Divisionär Ueli Jeanloz, bei der Begrüssung in Willegg sagte – immer mehr von improvisierten Ausbildungsplätzen ab und beübt die Truppe an fixen Einrichtungen. Dazu gehört auch die Übersetzungstelle Willegg/Veltheim an der Aare, die mitsamt einem Teil ihrer Zubringerstrasse nach den Plänen vom Brugger Ingenieurbüro Heinzelmann + Co AG von den Bauunternehmungen Gebr Meier AG Brugg und Gebr Knecht AG Windisch ausgebaut und den Anforderungen der «Schwimmbrücke 95» angepasst wurde. Bis dies möglich war, mussten gemäss Ausführungen von J Baur, Bauprojektleiter im BAGF, neun verschiedene Instanzen kontaktiert und ihre Bewilligungen eingeholt werden. Laut Abteilungsleiter V Diacci vom Ingenieurbüro Heinzelmann musste beim Ausbau der Wildegger Übersetzungstelle unter anderem auch darauf geachtet werden, dass die «Schwimmbrücke 95» jederzeit, das heißt bei jedem Wasserstand, eingebaut werden kann. Zudem muss die Brücke im Kreisverkehr befahren werden können. Beim Bau der (Ufer-)Auf- und Abfahrten wurden praktisch nur Naturprodukte (Granitblöcke und Mergel) verwendet. Man hat auch auf die Belange der Fischer und der Spaziergänger Rücksicht genommen. Unter anderem wurde im Bereich der Brücken-Übersetzungstelle ein rollstuhlfahrbare Uferweg neu erstellt. Davon nahmen bei der Einweihung der ausgebauten Übersetzungstellen vor allem die anwesenden Behördevertreter der angrenzenden Gemeinden Auenstein, Veltheim und Möriken-Willegg dankend Kenntnis. Andererseits dankte «Bern» seinerseits aber auch den entsprechenden Amtsstellen, allen vom Bau und den hier von den militärischen Übungseinsätzen tangierten Nachbarn und der Bauherrschaft für die gute Zusammenarbeit respektive für das nötige Verständnis gegenüber der Truppe.

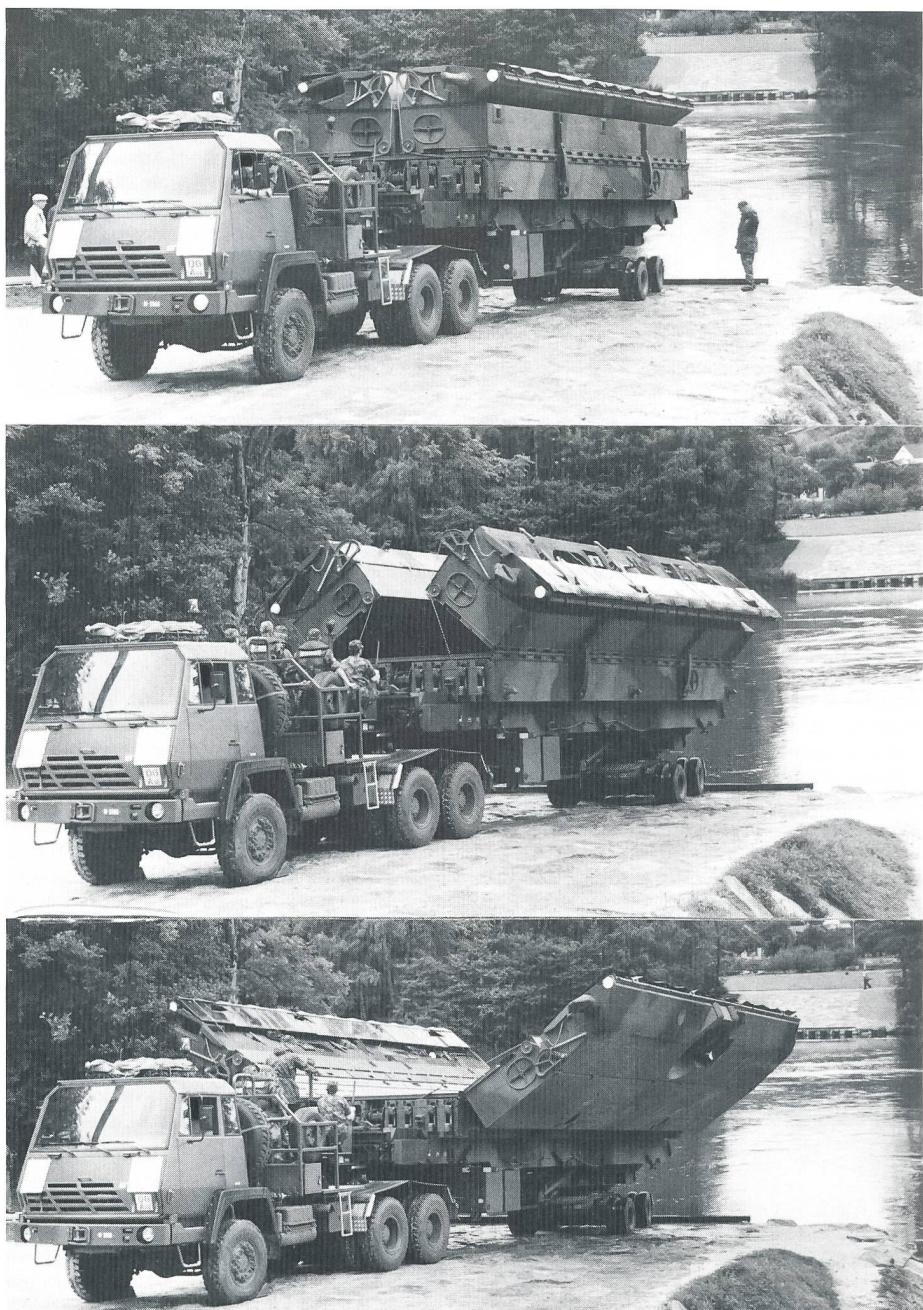
Schwimmbrücke 95 – PFM-Kurzporträt

Oberst i Gst Peter Schäublin, der Chef Abteilung Genie im BAGF, erläuterte an der Demo in Willegg das neue Brückensystem, das bei der Brugger Genie-RS 256 «eingefuchst» und auf seine CH-spezifische Truppentauglichkeit hin «durchleuchtet» wurde. Die PFM besteht aus Brückenmodulen, die einzeln eingewassert und anschliessend aneinandergekoppelt werden. Am Schluss werden die beiden Rampenteile montiert. Der Antrieb der Brückenmodule wird durch zwei eingebaute Außenbordmotoren 89, Typ Mariner, mit je 90 PS Antriebsleistung sichergestellt. Als Trägerfahrzeug dienen Sattelschlepper des Typs Steyr

sowie ein Spezialanhänger mit gelenkter Hinterachse. Die Brückenmodule werden auf dem Trägerfahrzeug hydraulisch auf- respektive zugeklappt. Mit einem Brückenmodul beladen, ist ein Trägerfahrzeug 32 Tonnen schwer, zirka 18 m lang, 3,60 m breit und rund 4 m hoch. Für jede Verschiebung auf öffentlichen Strassen ist ein Begleitfahrzeug sowie eine Bewilligung der zuständigen Kantonspolizei notwendig.

Einsatzmöglichkeiten

Der Einsatz der «Schwimmbrücke 95» ist auf den drei Flüssen Aare, Reuss und Limmat vorgesehen. Es handelt sich dabei um ein



Wie eine Lotosblume «entblättert» sich die «Schwimmbrücke 95», wenn sie – Modul um Modul ab Spezialfahrzeug – ins Wasser gelassen wird.



Da braucht es keine grossen Worte, nur exakte Handzeichen des Chefs und aufmerksame «Männer an den Motoren».



Kriegsbrückensystem, das vor allem den beweglichen Einsatz der Panzerbrigaden gewährleisten muss, aber selbstverständlich auch die Verbindungen in einem Katastrophenfall sicherstellen kann. Für Truppenversuche wurde durch die Gruppe für Rüstungsdienste in diesem Jahr eine 90-m-Brücke beschafft. Man hofft, bis Anfang 1994 deren Truppentauglichkeit aussprechen zu können. Wenn ja, dann ist gemäss den Planungen vorgesehen, dass neun dieser Brückensysteme à 100 m ins Rüstungsprogramm 1995 aufgenommen werden, wobei ein Brückensystem neun Brückenmodule und vier Rampen umfasst. Jedes dieser Module und Rampen ist auf einem Sattelschlepper verladen, was heisst, dass pro Brückensystem 13 Fahrzeuge benötigt werden.

Zuteilung

Die Zuteilung der zehn Brückensysteme, die man schlussendlich anschaffen möchte, erfolgt ausschliesslich an die Pontonierformationen. In der Armee 95 sind drei Pontonierbataillone à drei Pontonierkompanien geplant. Jede Pontonierkompanie wird mit einem Brückensystem à 100 m ausgerüstet. Ein Brückensystem wird der Genie RS 56/256 in Brugg für die Ausbildung zugewiesen. Die Einführung der «Schwimmbrücke 95» ist so geplant, dass nach den Truppenversuchen in der Genie-RS 256/93 der effektive Einsatz an der Genie-RS 256/94 beginnt. Ab 1996 soll mit der definitiven Einführung begonnen werden. Dann wird das Material der Schlauchbootbrücke 61 liquidiert.

Ausbaukonzept der Übersetzstellen

Vor allem aus Natur- und Umweltschutzgründen ist geplant, in den nächsten fünf bis sieben Jahren zirka 15 PFM-Übersetzstellen in der Aare, der Reuss und der Limmat für Ausbildungszwecke auszubauen. Die Ausbaukonzepte wurden in Absprache mit der Truppe erstellt. Bis jetzt wurden die Übersetzstellen Berken, Bannwil, Beznau und Willegg ausgebaut. Als nächstes ist der Ausbau der Über-

setzstellen Oetwil an der Limmat und Herrenschwil geplant.

Weil die Ausbildung der Rekruten noch im Gang war, kamen bei der Vorführung der PFM in Willegg ausschliesslich versierte Instruktoren und Korporäle zum Einsatz. Ihnen sowie dem Chef Abteilung Genie im BAGF, den Mitarbeitern des Versuchsstabes und dem militärischen Projektleiter dankte Divisionär Jeanloz am Schluss der Einweihung der ausgebauten Übersetzstelle Willegg und der Vorführung der Einsatzmöglichkeit der «Schwimmbrücke 95» ganz speziell. Und ein grosses Dankeschön für ihr gezeigtes Interesse an der Ausbildung, den Ausbildungsmöglichkeiten und dem Material der Genietruppen ging an die Adresse der Aargauer Militärdirektorin, **Regierungsrätin Mörikofer**, die sichtlich beeindruckt war vom neuen Brückensystem.



Die erste Militärdirektorin der Schweiz auf der ersten helvetisierten «Schwimmbrücke 95», «geboren» als Pont flottant motorisé.

kensystem. Zum Schluss noch ein Zahlenvergleich, der für sich spricht: Für den Einbau einer Schlauchbootbrücke 61 bei der Übersetzstelle Willegg braucht eine eingefuchste Truppe zirka sechs Stunden. Fast viermal weniger Soldaten bauen die «Schwimmbrücke 95» an der gleichen Stelle in weniger als 1 (einer) Stunde über die Aare.

OHNE DROGEN MIT SPORT!



Bewegung und Rhythmus in den Alltag bringen

Es gilt das gesundheitsfördernde Potential des Sports in der Schweiz gezielt zu nutzen und auszubauen. Dazu werden zurzeit an verschiedenen Orten Überlegungen angestellt. Die bestehenden Sportstrukturen (27'000 Sportvereine, ein gut ausgebauter Jugend+Sport-Bereich, der Schul- und Lehrlingssport usw) bilden dafür eine wertvolle Grundlage. Wichtig ist aber auch das Verständnis, dass Sport nicht allein für sich betrachtet werden soll. Gesundheit ist ein eng verwobenes Ganzes an körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Bewegung, Ernährung, Entspannung (Ruhe/Schlaf) und Körperflege sind die Grundelemente eines gesunden Lebensstils (Balz, 1992). Erst ein stimmiger Rhythmus zwischen diesen vier Elementen wird zu einer ganzheitlich erfahrenen Gesundheit beitragen, in der die Sucht keinen Platz hat. Übrigens: Selbst sogenannte unsportliche Menschen können durchaus ihren Körper regelmässig beanspruchen und Bewegung suchen, gewissermassen ihren Alltag bewegen durch Treppensteinen statt Liftfahren, durch Radfahren statt Autofahren usw. Die Bundeskampagne OHNE DROGEN – MIT SPORT!, die bereits mancherorts Bewegung sowohl im Sport wie auch auf der Seite der Suchthilfe gebracht hat, möchte Impulse für eine breite Diskussion des Themas «Sport und Gesundheit» geben.

Bernard Meili, Bundesamt für Gesundheitswesen, Sektion Drogenfragen, 3097 Bern-Liebefeld

PFLICHTERFÜLLUNG

Die Grenze zwischen unterwürfiger Disziplin und stolzer Soldatendisziplin wird, so scharf sie ist, meist nicht erkannt. Es handelt sich gar nicht um Erziehung zum Gehorsam, sondern um Erziehung zur Pflichterfüllung. Und die Pflicht ist nicht mit dem Befolgen von Befehlen erfüllt, sondern erst wenn die Arbeit geleistet wurde, nach bestem Willen und Gewissen, ob nach Befehl oder ohne Befehl, ob über den Befehl hinaus oder sogar gegen den Befehl.

General Ulrich Wille, 1848–1925, Oberkommandierender CH-Armee im ersten Weltkrieg